

OBERÖSTERREICHISCHE HEIMATBLÄTTER

51. Jahrgang

1997

Heft 3/4

Herausgegeben vom Institut für Volkskultur

Helmut Renöckl Kultur braucht tiefe Wurzeln und weite Horizonte	141
Andreas Kopf und Peter Pfarl Eine bemalte Decke aus dem 17. Jahrhundert im Schloß von St. Wolfgang	152
Manfred Koller Der spätgotische Schrank in der Stadtpfarrkirche von Steyr	169
Elisabeth Maier Volkstümliche Elemente in der Musik des 19. Jahrhunderts oder Anton Bruckners „Musikösterreichertum“	176
Andrea Harrandt Bruckner und die Chormusik seiner Zeit	184
Johannes Ebner, Monika Würthinger, Willibald Mayrhofer, Alfred Hager Dokumente zur Pfarrgeschichte	196
Josef Demmelbauer Die Regionalgeschichte als Quelle „großer“ Geschichte Von der nachlassenden Wirkung der Ideologien	223
Klaus Petermayr Oberösterreichische Landschaft, Geschichte und Bevölkerung im literarischen Schaffen Johann Beers	230
Franz Sonntag Ein Beitrag über kaiserliche Anordnungen aus der Zeit von 1782 bis 1790	242
Herbert Kneifel Fremdenverkehrswerbung im 19. Jahrhundert am Beispiel von Enns	251
Sabine Nöbauer Vom „artigen Markt“ zum Fremdenverkehrsort Ein architektonischer Streifzug durch Bad Ischl	257
Das Haupt des Johannes aus der Ölberggruppe zu Ried im Innkreis – Hugo Schanovsky	275
Die fünf Bilder an der Empore der Pfarrkirche von St. Veit i. M. – Herbert Traxler	277
Kleindenkmale von Messerern und Steinmetzen in Steinbach a. d. Steyr – Heinrich Kieweg	280
Dr. Hans Schnopfhagen d.J. (1870–1937). Eine Ergänzung zum Lebenslauf eines kulturbeflissenen Arztes – Gerlinde Moeser-Mersky	283
Buchbesprechungen	286

Fremdenverkehrswerbung im 19. Jahrhundert am Beispiel von Enns

Von Herbert Kneifel

Der Fremdenverkehr spielt heute allerorts eine bedeutende Rolle. Kulturelle Angebote und die Gastronomie sind die entscheidenden Faktoren für den Erfolg einer Werbung.

Am Anfang drängten die Menschen großer Städte in die nähere Umgebung ihrer Wohnungen und fanden damit das erreichbare Ziel für notwendige Erholung und Freizeitgestaltung. Mit dem Eisenbahnverkehr stiegen vor allem für den Erholungsuchenden die Möglichkeiten, in entfernte Gebiete zu reisen und an den Alpenseen Aufenthalt zu nehmen. Wandern und Bergsteigen wurden zum Massentourismus.

Viele Orte im ländlichen Raum suchten als Luftkurort und, wenn möglich, als Kurort die Gunst der Fremden zu gewinnen. Auch verschiedene Reisehandbücher und lokale Werbeschriften waren zur Information des interessierten Publikums zu haben. Ein Rückblick in die wechselvolle Geschichte der Stadt Enns im 19. Jahrhundert zeigt uns, wie sich die Fremdenverkehrswerbung im Rahmen einer Kleinstadt entwickelte.

Die Einwohnerzahl betrug im Zeitalter des Biedermeier 3.251 Personen in 379 Häusern.¹ In der Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden 3.808 Bewohner und 391 Häuser gezählt, 1885 waren 3.884 Einwohner in 420 Häusern gemeldet. Dazu kamen noch 534 Militärpersonen der Garnison.² Die Zahl der Gast-

wirtschaften blieb mit 22 ziemlich konstant, dazu kamen fünf Brauhäuser und das erste Kaffeehaus, eröffnet im Jahre 1801.³ Der durch seine Reisehandbücher über fast ganz Mitteleuropa bekannt gewordene Schriftsteller Martin Zeiler hat der Stadt Enns eine ausführliche Beschreibung gewidmet. Zeiler wirkte von 1613 bis 1615 als Lehrer an der protestantischen Landschaftsschule in Linz.⁴ Das hervorstechendste Kennzeichen für den Besucher der Stadt war natürlich der freistehende Turm am Marktplatz. Der Augsburger Benediktinermönch P. Reginald Möhner wußte von seiner Wanderung durch Österreich im Jahr 1635 zu berichten, daß er den Stadtturm besichtigte, wo ihn die Rippe einer Riesin als besonders sehenswert erschien.⁵ Im Reisetagebuch Albin Bukowskys vom Jahre 1835 ist von einem stimmungsvollen Erlebnis bei der Ankunft in Enns die Rede. Es heißt dort: „Wir setzten von Strengberg an in heiterer Laune unseren Weg

¹ StA, Sch. (Stadtarchiv, Schubert) Häuserverzeichnis, Verzeichnis sämtlicher Ortschaften, Häuser, Wohnparteien und Einwohner pro anno 1830.

² Josef Amstler, Geschichte der Stadt Enns. Enns 1969, S. 42.

³ StA, Sch. Häuserverzeichnis, 12. 8. 1885.

⁴ Eduard Straßmayr, Der Ennser Stadtturm. In: Jahrbuch des OÖ. Musealvereines, 97. Bd., Linz 1952, S. 129.

⁵ A. Cerny, Ein Tourist in Österreich während der Schwedenzeit, Linz 1874, S. 32.

Enns-Flussbäder

sind vortheilhaft zu gebrauchen in der *nächst der Ennsbrücke*
mit Comfort eingerichteten

Bade-Anstalt

des
Mathias Weichsbaumer.

Das Bad ist täglich von 5 Uhr früh bis 8 Uhr Abends geöffnet und
besitzt eine eigene *Abtheilung für Damen.*

Preise billigst.

Das vor kurzen neu eingerichtete

Cafe Githuber

(1. Stock)

gewährt die Ansicht über den ganzen Hauptplatz, empfiehlt
sich durch die reichhaltigste *Tages-Literatur*, durch neue
Billards, gute *Caféhaus-Getränke* und solide Bedienung.

Julius Gartner: Lauriacum, Lorch, Enns. Linz
1878, S. IX.

nach Enns fort und kamen in dieser Stadt an, als eben die kaiserlichen Jäger zum Gebete bliesen. Wir nahmen unser Absteigquartier „Zum goldenen Adler“, wo wir den merkwürdigen Stadtturm vor uns hatten.“⁶ Den Stadtturm zu besteigen ob seiner himmlischen Aussicht empfiehlt Hans Jörgel in seinem Reisebericht durch Österreich aus dem Jahr 1844 wie folgt:⁷

„Wenn Jemand nach Enns kommt
So soll er's ja nit versäumen
Auf den Thurm auffiz'krakseln
Denn da genießt man eine himmlische Aussicht
Es is ein Panorama, was i nit so bald
g'sehn hab!“

Zur Zeit des Biedermeier wurden besonders die klimatischen Vorzüge hervorgehoben und propagiert. So schreibt Pillwein 1830: „Vorzüglich gesunde Orte sind wegen hoher, trockener Lage, we-

gen Umgebung rascher Flüsse, wegen frischer reiner Luft die Stadt Enns, der Markt Kremsmünster und alle jene Orte, welche mit ihnen gleiche Lage haben.“⁸

Diese Behauptung ist für den Stadtarzt Dr. med. Celestin Gugger, Edler von Staudach, ein hinreichender Grund, für Enns die Werbetrommel zu rühren und als Luftkurort zu empfehlen, wenn er 1843 schreibt: „Oft schon taucht in mir der Gedanke auf, wie jammerschade es sei, daß sich bisher nur so wenig Fremde zur Erholung im Sommer hier aufhalten“, und wünscht: „Wer nun das Land billig haben will, wem eine schöne Natur, eine ausgezeichnet gesunde Gegend und die leichte Befriedigung aller Bedürfnisse eines häuslichen Stillebens ohne Störung der mannigfachen Verbindungen mit der Welt genügen, der komme hierher und er wird sich in seinen Erwartungen nicht enttäuscht finden.“⁹

In dieselbe Kerbe schlägt Julius Gartner 1878 in seiner Broschüre über Enns, wenn er schreibt: „Will man der Gesundheit oder nahen Aussicht wegen Promenaden machen, so begibt man sich in den großen, prachtvollen, fürstlichen Park, ausgestattet mit vielen, schattigen

⁶ Dr. K. O. Ludwig, Eine Biedermeier-Reise, be-
trifft Albin Bukowskys Tagebuch vom Jahr
1835. A. Bukowsky war Stadtpfarrer von Klo-
sterneuburg und Prof. für Pädagogik (1779-
1847).

⁷ Hans Jörgel, Reisebericht durch Österreich
1844. In: Rudolf Lehr, Landeschronik Ober-
österreich. Wien 1987, S. 27.

⁸ Benedikt Pillwein, Geschichte, Geographie und
Statistik des Erzherzogtums Österreich ob der
Enns, 2. Teil. Linz 1830, S. 96.

⁹ Celestin Gugger, Edler von Staudach, Dr. med.,
Enns. In: Album aus Österreich ob der Enns.
Linz 1843, S. 102 ff.

Carl Wagner
empfeht sein
Gasthaus
zur
„schönen Aussicht“
„Bipferbierquelle“
dem verehrten Publicum.

Sein **großer Garten** gewährt eine wundervolle
Aussicht über das ober- und niederösterreichische Hügel-land.
Dieselbe Aussicht genießt man von den **über Som-
mer und Winter gegen billigen Zins** bewohnbaren
Passagier-
und
Monats-Zimmern.

Für gute **Küche**, vorzügliches **Getränk** und prompt
Bedienung
ist bestens gesorgt.

Julius Gartner, Lauriacum, Lorch, Enns. Linz 1878,
S. VIII.

Plätzchen, Wegen und Bänkchen, dem anständigen Publikum gänzlich freigegeben. Aus all dem folgt wohl deutlich genug, daß die Stadt Enns als Sommeraufenthalt, ja als Curort bestens zu empfehlen ist.¹⁰

Günstige Eisenbahnverbindungen und Stellfuhrwerke der K. u. K. Post und des Großfuhrmannes Plursch bieten Gelegenheit zu schönsten Ausflügen nach allen Richtungen. Aber auch schöne Cafés und Gasthäuser mit hübschen Gärten machen den Aufenthalt in Enns angenehm und bequem.

Als die Kaiserin-Elisabeth-Westbahn 1858 ihren Betrieb aufnahm, konnte sich der Reisende im „Der Tourist auf der Westbahn“ über die Fahrtstrecke informieren und Sehenswertes über die einzelnen Stationen erfahren.¹¹ Über Enns ist dort zu lesen: „Enns hat heutzutage keine besondere Bedeutung mehr, aber der Glanz der historischen Erinnerungen, welche sich an diese Stadt und ihre Mauern knüpfen, erhebt sie zu einer der merkwürdigsten des Landes. Für Unterkunft der Reisenden ist durch zahlreiche Gaststätten gesorgt (Der Schwarze Adler, der Goldene Ochs, die Goldene Krone).“

Vor mehr als hundert Jahren agierte besonders der Verschönerungsverein im Sinne der Werbung für den Fremdenverkehr. Im Jahr 1880 brachte der rührige Verein ein Werbeplakat in Umlauf, das auf die Sehenswürdigkeiten aufmerksam machte, darunter auf den Stadtturm, den städtischen Ratssaal mit seiner Sammlung antiker Waffen und Gemälde, die Pfarrkirche, die St.-Laurenz-Kirche mit dem gotischen Sakramentshäuschen, das Fürst Auerspergsche Schloß mit dem im englischen Geschmack angelegten Park, der eine prachtvolle Aussicht bietet. Als beliebte Ausflugsziele in der nächsten Nähe werden der Eichberg, Höhenhartner, Enghagen (Rudersport), die Ruine Spielberg und Ennsdorf genannt. In der Stadt fehlt es nicht an großen Gasthäusern sowie an warmen und kalten Bädern. Besonders hervorgehoben werden die Ennsbäder, die von den Ärzten gegen verschiedene

¹⁰ Julius Gartner, Lauriacum, Lorch, Enns. Linz 1878, S. 46.

¹¹ F. C. Weidmann, Der Tourist auf der Westbahn von Wien bis Linz. Wien 1859, S. 125.



Der „Schwarze Adler“ (um 1840). Lithographie bei Josef Hafner, Linz.

Krankheiten als sehr heilsam empfohlen werden.¹²

Nach solcher Propaganda darf es nicht wundern, wenn der Verein der Ärzte Oberösterreichs im Jahr 1888 auf amtlichen Wege eine Untersuchung anstellte und bezüglich Eignung der Stadt als Sommerfrische und als Luftkurort Unterlagen forderte. Auf dem Wege über die Bezirkshauptmannschaft erhielt das Gemeindeamt einen Fragebogen, den ich samt Antworten wörtlich folgen lasse.¹³

1. Name des Sommeraufenthaltes:
Enns

2. Meereshöhe: 280 Meter
Trinkwasser: gut, frei von organischen Bestandteilen. Brunnen und Wasserleitung enthalten Quellwasser.
3. Lage (eben oder gebirgig): eben und hügelig, besonders gesunde Luft, vollständig frei von Infektionskrankheiten, Gesundheitsverhältnisse günstig.
4. Ob gegen Norden geschützt: Nach Norden durch die Donauberge.
5. Umgebung (Wälder, Gewässer): Eichberg und Donauauen, Herzograder Wälder, Gewässer: an der Ostseite die Enns, nordseits die Donau.
6. Badegelegenheit (Schwimm- und Wasserbäder): Wasserbäder in der hiesigen Brauerei und im Hause Nr. 53, Errichtung einer Schwimm- und Badeanstalt an der Enns im Zuge.
7. Nächste Eisenbahnstation: Enns
Dampfschiffstation: Mauthausen
8. Fahrgelegenheiten zur Station: Omnibus und Kaleschfahrten
Entfernung in Gehstunden:
10 Minuten
Preis: Omnibus pr Person 15 x
Einspanner 30–40 x
Zweispänner 70 x–1 fl
9. Nächstes K. u. K. Post- und Telegraphenamt: Enns
10. Ärzte im Orte oder Umgebung: Stadtarzt Dr. Appenauer, Regimentsarzt Dr. Geisporsky.

¹² StA, Sch. Fremdenverkehr, Verschönerungsverein Enns, Plakat, Papier, 45×58 cm, Druck K. u. K. Hof- u. Buchdruckerei Jos. Feichtingers Erben in Linz.

¹³ StA, Faszikel 47/h2 1888.

11. Sehenswürdigkeiten im Orte und Umgebung: Sind aus der beiliegenden Kundmachung des Verschönerungsvereines zu entnehmen.
12. Weitere Annehmlichkeiten im Orte: Besonders günstige Gelegenheit zur Jagd und zur Fischerei und zu Gondelfahrten in den Donauauen.
13. Ausflüge in die Umgebung: Siehe Post 11.
Angabe der Entfernung in Gehstunden: Siehe Post 11.
14. Verfügbare Wohnungen:
a) in Gasthäusern: Sind nach Bedarf vorhanden.
b) in Privathäusern: ebenso
Adressen der Wohnungsvermieter: Gasthaus zur Krone, zum Goldenen Ochsen, zum Weißen Lamm, zur schönen Aussicht und verschiedenen Private.
15. Durchschnittspreise:
Für ganze Wohnungen: sind verhältnismäßig auch gegen kleinere Orte billig; die Preise sind dem Übereinkommen überlassen.
Für einzelne Zimmer (je nach Bettenzahl):
1 Zimmer mit 1 Bett 40–60 x
1 Zimmer mit 2 Betten 70–90 x
16. Preise für Milch: 10 x pr Liter
Cafe: 10 x pr Glas oder Schale, pr Portion 20 x
Mittagessen (Suppe, Rindfleisch, Gemüse): 35–40 x
Braten: 30–40 x
17. An wem zu wenden um Auskunft: Gemeindevorsteherung Enns, Verschönerungsverein Enns.

Diesen Fragebogen hatte Bürgermeister Roman Schuhbauer gemeinsam mit den Gemeinderäten A. Bitzan und Fr.

Heibl, dem Gemeindeausschuß Ritter v. Kathrein und Stadtarzt Dr. Appenauer beraten und am 26. April 1888 beantwortet.

Die amtliche Fremdenmeldung war Mitte vorigen Jahrhunderts vorgeschrieben. Gemeinderat W. Cilharz bezog sich auf die Verordnung des Ministeriums des Inneren und der obersten Polizeibehörde vom 15. Februar 1857, wonach jeder Fremde von seiten der Gastwirte, Herbergen und sonstigen Unterstandsgebern binnen längstens 24 Stunden, Dienstboten, Lehrlinge und sonstige Arbeitsgehilfen binnen längstens drei Tagen nach ihrem Eintritt gemeldet werden müssen. Hievon setzte Cilharz in einem Rundschreiben die Hausbesitzer in Kenntnis und machte darauf aufmerksam, daß sie auch jede Mietpartei in ihrem Hause verständigen müssen.¹⁴

Eine weitere Maßnahme, welche im Interesse des Fremdenverkehrs gelegen ist, betrifft die Sperrstunde der Gaststätten. Bürgermeister List richtete 1879 eine gedruckte Kundmachung¹⁵ an Gaststätten u. dgl., in welcher es heißt: „Die Wirts- und Kaffeehäuser sowie sonstige Schänken in allen Orten dürfen nicht länger als bis Mitternacht offenhalten.

Die hiesigen 3 Kaffeehäuser brauchen ausnahmsweise erst um Ein Uhr nach Mitternacht schließen. Das Verweilen der Gäste bei verschlossenen Türen

¹⁴ StA, Sch. Fremdenverkehr, „Currende“, sämtliche P. T. Hausbesitzer der Stadtgemeinde Enns am 10. Dezember 1862. Druck, Wimmerische Buchdruckerei Linz.

¹⁵ Ebenda, Kundmachung der Gemeindevorsteherung der l. f. Stadt Enns am 1. Juli 1879. Druck J. Wimmer in Linz.

ist nicht gestattet. Bei Übertretung müssen die Inhaber der Gast-, Schank- und Kaffeehäuser sowie jene Gäste, welche sich nach Aufforderung durch die Sicherheitsorgane nicht entfernen, mit einer angemessenen Geld- oder Arreststrafe rechnen.“ Gedruckte Kundmachung, Enns, 15. Juli 1872.

Diese Kundmachung des Bürgermeisters stützt sich auf einen Erlaß der Statthalterei vom 11. März 1851. Gegen das übermäßige, die Nachbarschaft belästigende Singen, Schreien und Lärmen der Gäste drohte Bürgermeister Schwandl mit Arrest bis 24 Stunden oder einer Geldstrafe bis zehn Gulden.